Gamper, Max

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 42

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† **Max de Weck,** dipl. El.-Ing. S. I. A., G. E. P., von Fribourg, geboren am 4. Nov. 1897, ETH 1917 bis 1921, seit 1950 Inspektor der Hausinstallationen im Kanton Freiburg, ist am 11. Oktober gestorben.

† **Max Hotz,** dipl. Ing.-Chem., Dr. sc., G. E. P., von Horgen, geboren am 8. Februar 1898, ETH 1916 bis 1920, Delegierter der Ormonoterapie S. A. in Mailand, ist dort am 30. August 1962 gestorben.

† **Max Gamper,** Dr. phil., G. E. P., von Winterthur, Eidg. Polytechnikum 1897 bis 1900, Apotheker in seiner Heimatstadt, ist am 12. Oktober gestorben.

Mitteilungen

Das Abend-Technikum Zürich (ATZ) hilft intensiv mit, dem Technikermangel zu steuern. Am 4. Oktober konnten anlässlich einer eindrucksvollen Feier nicht weniger als 182 Diplomanden ihr hart erarbeitetes Techniker-Diplom in Empfang nehmen. Ein 4½jähriges, strenges Studium, das neben der normalen Berufsarbeit zu bewältigen war, ging diesem Diplom voraus. Die würdige, musikalisch umrahmte Feier eröffnete H. Hirning, Rektor ad. int., mit der Begrüssung der Diplomanden und der zahlreich erschienenen Gäste, darunter Vertreter von Behörden, von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, von Verbänden und Rektoren anderer Techniken. Regierungsrat E. Brugger hatte für sein Referat das Thema gewählt «Die Verantwortung des Technikers im öffentlichen und beruflichen Leben». Er warnte die jungen Techniker davor, den technischen Fortschritt als das höchste Ziel zu betrachten, ohne sich um das bereits Erschaffene und bereits Vorhandene zu kümmern. Seine tägliche Arbeit sollte nicht nur in den Dienst der Technik gestellt werden, sondern als Mensch und Bürger erwarten ihn mannigfaltige Aufgaben im öffentlichen und kulturellen Leben. Rektor Hirning konnte sodann 64 Maschinen-, 26 Starkstrom-, 57 Fernmelde-, 23 Hochbau- und 12 Tiefbautechnikern das Techniker-Diplom übergeben. Vor dem Schlusswort des Rektors, mit dem diese Feier ihren würdigen Abschluss fand, richtete ein Absolvent den Dank aller Klassen und Schüler an den Lehrkörper und an die Schulleitung.

Elektrifizierung der Oesterreichischen Bundesbahnen. Die Betriebslänge des elektrischen Streckennetzes ist von rd. 1000 km im Jahre 1945 auf rd. 1950 km im Jahre 1962 gestiegen. Dieses Netz umfasst heute die Westbahn von Wien bis an die deutsche Grenze in Passau, bis Salzburg und Lindau sowie bis in die schweizerischen Uebergangsbahnhöfe Buchs und St. Margrethen, ferner die Brennerbahn, die Tauernbahn, das Netz der Wiener Schnellbahn und einige Anschlusstrecken an die genannten Linien. Die Südbahn von Wien über den Semmering nach Villach und an die italienische Grenze bis Tarvis steht bereits zu mehr als drei Vierteln im elektrischen Betrieb, der Restabschnitt wird mit dem Fahrplanwechsel im Mai 1963 auf elektrische Traktion umgestellt.

«Das Werk», Jahrgänge 1925 bis 1961, ungebunden, vollständig abzugeben. Offerten erbeten an die Schweiz. Bauzeitung, Postfach Zürich 39, Tel. 051 23 45 07.

Buchbesprechungen

Bauentwurfslehre. Handbuch für den Baufachmann, Bauherrn, Lehrenden und Lernenden. Von *E. Neufert.* 22. Auflage. 456 S. mit 4714 Abb. und Tabellen, Stichwörterverzeichnis und Schnellsucher. Frankfurt 1960, Verlag Ullstein GmbH. Preis 58 DM.

Während meiner Studienzeit borgte sich einmal ein Kollege von der Abteilung II den «Neufert» bei mir aus. Er hatte die löbliche Absicht, sich neben seiner Ingenieurausbildung auch in die Architektur einzuarbeiten und hielt den «Neufert», die Bauentwurfslehre, für das geeignetste Mittel dazu; der «Neufert» sei ja der Extrakt der Architektur überhaupt, die präzise und bündige Zusammenstellung all dessen, was der Architekt können und wissen müsse. Mein Freund hat mir dann allerdings die «Lehre» sichtlich enttäuscht zurückgegeben. Er hatte feststellen müssen, dass man mit dem «Neufert» allein so wenig zum Architekten, wie man mit dem «Duden» zum Dichter werden kann. Wie der Duden aber ist uns Architekten allen der «Neufert» *das* unentbehrliche Hilfsmittel, ein Instrument, ohne das sich wohl kaum ein Architekt seine Arbeit noch vorstellen könnte. Es gibt ihm immer zuverlässig und unübertrefflich klar die Masse des Bedarfs für jede Bauaufgabe an, informiert ihn in konzentrierter Form über das, was man von jedem Bau verlangt. Der «Neufert» fasst auf diese Weise die Grunderfahrungen des Bauens zusammen; er belegt und erläutert sie dazu stets anschaulich durch wenige, aber immer glänzend ausgewählte Anwendungsbeispiele.

Heute liegt von diesem nicht mehr wegzudenkenden Handbuch, das 1936 zum erstenmal erschien, die 22. Auflage vor. Nach der grundlegenden Neubearbeitung und Erweiterung, die die 20. Auflage (1958) brachte, ist die neueste wie auch die vorhergehende 21. im wesentlichen unverändert geblieben. Sie passt sich aber an den neuesten Stand der Technik an, was besonders in den Kapiteln über Heizung, Lüftung und Flachdach Aenderungen gebracht hat.

Jakob Schilling, dipl. Arch., Zürich

Karte Aletschgletscher. Blatt 2. Masstab 1:10 000. Stand September 1957. Herausgegeben durch die *Eidg. Landestopographie* und die *Abteilung für Hydrologie und Glaziologie der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich.* Wabern 1962, Eidg. Landestopographie. Preis 10 Fr.

Dem vor Jahresfrist erschienenen Blatt 3, das den untersten Gletscherteil darstellt (beschrieben in SBZ 1961, H. 10, S. 156), ist nun Blatt 2 gefolgt, das den mittleren Teil vom Konkordiaplatz bis zum Märjelensee umfasst. Dieser ist allerdings im September 1957 bis auf kleine Reste ausgelaufen, weshalb die Karte statt des Sees nur gestrandete Eisberge zeigt. Das geschlossene Einzugsgebiet des Mittelaletschgletschers mit dem Aletschhorn kommt sehr schön zum Ausdruck. Im übrigen gelten auch für das vorliegende Blatt die selben Bemerkungen wie zu Blatt 3. *A. O.*

Hitzebeständiger Beton. Von *Konstantin Dimitriewitsch Nekrassow.* Herausgeber der deutschen Ausgabe: *L. Lenz.* 300 S. mit 128 Abb. und 69 Tafeln. Berlin 1961, Bauverlag G. m. b. H. Preis 44 DM.

Der vermehrte Einsatz von hitzebeständigem Beton könnte den Bau von industriellen Ofenanlagen beträchtlich vereinfachen und verbilligen. Ueber die Beeinflussung der Eigenschaften der speziellen Betonmischungen durch höhere Temperaturen war jedoch bisher wenig bekannt. Das vorliegende Buch gibt nun über diese Fragen eingehenden Aufschluss. Die vermittelten Angaben sind von grundlegenden, fast ausschliesslich russischen Versuchsergebnissen ausgehend entwickelt und in ihrer grossen Fülle übersichtlich dargestellt. Die hitzebeständigen Betonmischungen werden in drei Hauptabschnitten beschrieben gemäss den verwendeten Bindemitteln: Portlandzement, Tonerdezement und Wasserglas. Ein vierter Teil beschlägt die praktischen Belange wie Herstellung, Prüfung und Anwendung.

Dr. *U. Trüb,* T. F. B., Wildegg

Doppelt gekrümmte Schalen. Von *J. Born.* 112 S. mit 52 Fotos und 71 Zeichnungen. Düsseldorf 1962, Werner-Verlag G. m. b. H. Preis 19 DM.

Nach einer kurzen Definition der verschiedenen Schalentypen vom statischen Gesichtspunkt aus enthält das Bändchen ausschliesslich eine geordnete und kommentierte Sammlung von Beispielen ausgeführter Schalen aus vielen Ländern. Der Verfasser will damit den Konstrukteuren, Architekten und Bauherren einen Eindruck vermitteln, was sich heute in Schalenbauweise alles machen lässt. Schalungs- und Rüstungsphotos zeigen dem fortschrittlichen Unternehmer, wie Flächentragwerke zweckmässig erstellt werden.

Diese Aufgabe erfüllt das Buch in vorzüglicher und anschaulicher Weise. Jedem Beispiel beigefügte Literaturhinweise ermöglichen dem Interessierten, sich eingehender mit dem betreffenden Bauwerk zu beschäftigen. Einige Modell-